

LESERBRIEFE

Gremmendorfer Weg

Direkte Demokratie

Zum Bericht „Anwohner fällt Bäume“ vom 30. April:

Von der Bezirksvertretung Münster Süd-Ost wurde am 11. Dezember 2015 beschlossen, den Gremmendorfer Weg an seinem Endstück auszubauen. Für den geplanten Ausbau werden Bäume gefällt, und weitere 65 Bäume werden in Mitleidenschaft gezogen. Diese Fakten sind dem Gutachten eines vereidigten Baumsachverständigen zu entnehmen, das von dem Investor in Auftrag gegeben worden ist. Hier handelt es sich um harte Fakten, die öffentlich zugänglich sind.

Genau gegen diesen Straßenbau auf Kosten der Bäume wendet sich die Bürgerinitiative Gremmendorfer Weg, die in diesen Tagen Unterschriften für den Erhalt der grünen Lunge Gremmendorfs sammelt. Fakt ist, dass öffentliche und private Bäume am Gremmendorfer Weg durch den Ausbau Schaden nehmen. Von interessierter Seite wird öffentlich behauptet, dass auf die Unterzeichner des Bürgerbegehrens eventuell ein

Schadenersatzanspruch zukommen kann. Das ist eine ebenso falsche wie undemokratische Behauptung, die Ängste schüren will. Niemand von den Unterstützern eines Bürgerbegehrens kann für Schadenersatzansprüche haftbar gemacht werden. Alle Bürger haben die Wahl, einem Bürgerbegehren durch ihre Unterschrift zuzustimmen oder auch nicht zu unterschreiben.

Allerdings falsche Behauptungen aufzustellen und dann auch noch von Gefahr zu schreiben, missachtet die demokratischen Rechte aller, die ohne Ängste über das Bürgerbegehren entscheiden müssen. Das Bürgerbegehren ist ein Instrument der direkten Demokratie auf kommunaler Ebene. Dieses Mittel dürfen wir uns nicht durch Bangemachen und falsche Behauptungen zerstören lassen. Gerade in der heutigen Zeit müssen wir die Demokratie und ihre Instrumente stärken.

**Martin Jeggel
Böddingheideweg 29**



Der Gremmendorfer Weg soll nach Ansicht der Bürgerinitiative so bleiben, wie er ist. Foto: Oliver Werner

Kein Bezug zur aktuellen Maßnahme

Als Gremmendorferin und Befürworterin des Bürgerbegehrens zum Gremmendorfer Weg bin ich entsetzt und fassungslos über den Artikel. Schon die tendenziös anmutende Überschrift bezieht sich auf das Verhalten einer Privatperson, die auf ihrem Grundstück Bäume fällen musste, weil entweder ein Sturm Schaden zu beseitigen war oder aber die Bausubstanz durch Unterwurzelung gefährdet war. Das ist damals von allen Beteiligten und Anliegern bedauert worden, hat aber mit der zurzeit anliegenden öffentlichen Maßnahme rein gar nichts zu tun.

Hauptanliegen der Bürgerinitiative in der letzten telefonischen Kontaktaufnahme mit der Redaktion war, um eine Korrektur

der um sich greifenden Fehlinformation der Bürger zu bitten, die sich von der Ausübung ihrer demokratischen Grundrechte, hier Unterschriften für ein Bürgerbegehren, durch diese Falschinformation zurückhalten lassen.

Es geht auch nicht nur um einen oder zwei Bäume, aber auch im Regenwald fiel irgendwann der erste Baum. Bäume sind hier ein Symbol für rücksichtslose Betonierung unserer Umwelt und Zerstörung einer der letzten grünen Lungen in unserem Stadtteil, bis vor wenigen Jahren noch Umweltschutzgebiet und jetzt Breitgewalzt und zugeklotzt.

**Eva Kolarz
Zeisigweg 1**

Hermannschule

Keine Kita im Schulgarten

Zum Bericht „Kita auf dem Schulhof“ vom 23. April:

Ich habe gehört, dass auf dem Schulgarten eine Kita gebaut wird. Ich gehe auf die Hermannschule und bin in der Garten-AG. Da wollen wir gerade ein Gartenhäuschen bauen. Wenn der Garten weg kommt, kann der Bau

nicht stattfinden, und auch die Garten-AG gibt es dann nicht mehr. Außerdem ist doch gegenüber direkt noch die Kita Südhafen. Der Garten ist meiner Meinung nach auch viel zu klein!

**Alma Cyrus
Klasse 2a
Hermannschule
Dahlweg 25**

■ Leserbrief geben die Meinung der Verfasser wieder, mit der sich die Redaktion nicht immer identifiziert. Diese behält sich Kürzungen vor. Anonyme Zuschriften werden nicht veröffentlicht. Zur Verifizierung benötigen wir Ihre Postanschrift und Ihre Telefonnummer (letztere wird nicht veröffentlicht). Ihre Meinung erreicht uns am schnellsten per E-Mail an redaktion.ms@zeitungsgruppe-muenster.de.

Nicht alles auf einmal

Risiko „Multitasking“

Volker Busch empfiehlt: Nur auf eine Sache konzentrieren denn so funktioniert unser Gehirn.

Von Max Keldenich

MÜNSTER. Es ist das Modewort unserer Zeit: Multitasking. Der postmoderne Mensch muss mehrere Sachen gleichzeitig können, wenn er heute Kaugummi kauend über die Straße geht, dabei auf den Verkehr achtet und die Schlagzeilen des Tages auf seinem Smartphone liest.

Doch Volker Busch hält diese Entwicklung für sehr problematisch. Der Regensburger Arzt für Neurologie und Psychiatrie beschäftigt sich seit vielen Jahren mit den Auswirkungen von Reizüberflutung und Multitasking auf das menschliche Gehirn. Am Montag stellte er seine Forschungsergebnisse im Rahmen der Vortragsreihe „WN-Wissensimpulse“ in der Eventhalle Cloud vor. „Unser Gehirn funktioniert wie ein altes Druckerband. Wir können uns immer nur auf eine Sache konzentrieren.“

Parallel arbeiten geht nicht“, erklärte Busch dem interessierten Publikum.

Seinen ebenso spannenden wie facettenreichen Vortrag wollte Busch nicht als Feldzug gegen die digitalen Medien verstanden wissen. Er selbst benutze gerne ein Smartphone, denn es er-

»Unser Lifestyle regt nicht zu Tiefe und Konzentration an.«

PD Dr. Volker Busch

leichtere zahlreiche Arbeitsabläufe. Es hänge allein vom Menschen ab, wie er dieses Medium einsetze. Die Nutzung digitaler Medien könne zu einer „psychologischen Dauerspannung“ führen. Der landläufige Begriff dafür heißt Stress, ein zu hoher Anpassungsdruck. „30 Prozent der Menschen sagen heutzutage, dass sie unter Stress stehen“, sagt Busch.



Foto: kel



Darunter leide vor allem die Aufmerksamkeit, eines der Schlüsselemente im Kapitalismus. Insbesondere Multitasking sei entgegen der weit verbreiteten Meinung in der Gesellschaft schädlich für Arbeitsprozesse. Das parallele Arbeiten an mehreren Aufgabenfeldern erhöhe die Fehlerquote eines Menschen um rund 20 Prozent. „Unser Lifestyle regt nicht zu Tiefe und Konzentration an“, mahnt Busch. Dies belegt er durch mehrere Studien, aber auch durch mediale Ereignisse wie das Zugunglück in Bad Aibling, als der Fahrdienstleiter verbotenerweise mit seinem Smartphone spielte und dadurch vermutlich den Zusammenstoß zweier Züge verursachte.

Was tun also gegen Reizüberflutung, ständige Ablenkung und Konzentrationsschwierigkeiten? Neurologe Busch, der zur Zeit 40 Patienten mit psychi-

Seine Spuren bleiben lebendig

St. Stephanus trauert um Gründungspfarver Heinz Löker

MÜNSTER. Ein Priesterherz hat aufgehört zu schlagen. Zwei Tage nach seinem 93. Geburtstag ist Heinz Löker – Gründungspfarver von St. Stephanus – am 28. April gestorben. Vielen Menschen war er ein treuer Begleiter. Ein Freund, ein Vertrauter mit Einfühlungsvermögen für die Nöte und Sorgen des Nächsten. Ein beliebter Vollblutseelsorger, der mit Herz gesegnet war und unvergessen bleibt.

Eucharistie, Taufen, Kommunionfeiern, Hochzeiten und Beerdigungen – er war bei unzähligen Menschen in

den schönen und schweren Stunden des Lebens an ihrer Seite.

St. Stephanus war sein Lebenswerk, das er als Ikonenkirche ausschmückte. Am 15. Oktober 1963 wurde der gebürtige Bottroper zum Seelsorger in der Aaseestadt bestimmt und somit zum Bauherrn des Gotteshauses, das ihm unendlich viel bedeutete. Über 30 Jahre lenkte er die Geschicke seiner Gemeinde, bevor er sich am 31. August 1994 verabschiedete.

In Hilstrup hat Heinz Löker dann eine neue Heimat gefunden bei den Hilstruper

Missionsschwestern vom Heiligsten Herzen Jesu. Am 30. November vergangenen Jahres konnte der Geistliche noch sein 65-jähriges Priesterjubiläum feiern. Von sich selbst sagte er: „Ich bin in meinem Leben immer wieder Schutzengeln begegnet.“ In der Festschrift von St. Stephanus zum Goldjubiläum im Dezember sind seine Stationen rund um St. Stephanus lebendig festgehalten.

Das Auferstehungsamt für den unverwechselbaren Priester ist am Freitag (6. Mai) um 10 Uhr in der Mutterhauskapelle der Missions-



Heinz Löker, Gründungspfarver von St. Stephanus, ist tot.

schwwestern in Hilstrup, Westfalenstraße. Anschließend ist die Beerdigung auf dem Friedhof in Mecklenbeck.

St. Stephanus gedenkt Pastor Löker am 7. Mai in der Vorabendmesse um 17 Uhr.



Sind die Hände wirklich sauber?

„Zeigt her Eure Hände“. Unter diesem Motto stand in der Fachklinik Hornheide ein Aktionstag zum Thema „saubere Hände“. An diesem Tag sollten die Besucher stärker für das Thema Händedesinfektion sensibilisiert werden. In der Fachklinik Hornheide wird großer Wert gelegt auf die Einhaltung der Indikatoren zur Händehygiene gelegt, hieß es. Mitarbeiter und Besucher konnten mit einem fluoreszierenden Mittel die korrekte Händehygiene mittels der Schwarzlichtlampe überprüfen.

Foto: Oliver Werner



Nabu feiert die Obstblüte

Das elfte „Münsteraner Obstblütenfest“ des Naturschutzbunds Nabu lockte viele Münsteraner in den Garten des Kapuzinerklosters. Durch die winterlichen Temperaturen der vergangenen Wochen versteckten sich die Apfelblüten noch in den Knospen, während die Kirschbäume in voller Blüte standen. Es war das erste Mal, dass sich die Öffentlichkeit über die Kooperation der Kapuziner mit dem Nabu informieren konnte. Zu Beginn des Nachmittags wurden gemeinsam Frühlingsliedern gesungen.

Flüchtlinge und Wirtschaft

MÜNSTER. „Die Flüchtlinge und die Wirtschaft in Münster und im Münsterland“ heißt eine Veranstaltung der Europa-Union und der Volkshochschule am Montag (9. Mai) um 18.30 Uhr im Aegidiimarkt 2, Forum 1. Die mit einem Vertreter der IHK, der Handwerkskammer und dem Wirtschaftsprofessor Ansgar Belke besetzte Veranstaltung dient der Information über Integration in die lokale und regionale Arbeitswelt. Um Anmeldung bis Freitag (6. Mai) wird gebeten (☎ 49243 21).

| www.vhs.muenster.de

Leseluchse im Aaseemarkt

MÜNSTER. Die Leseluchse laden wieder am Samstag (7. Mai) um 11 Uhr in die Bücherei im Aaseemarkt, Goerdelerstraße 51-53, ein: Dieses Mal ist das Thema der Geschichten für Kinder ab vier Jahren „Zusammen sind wir einfach stark“.

Offener Seniorentreff

MÜNSTER. Im Stadtteilraum „Nebenan“, Warendorfer Straße 45, hat am heutigen Mittwoch von 14 bis 17 Uhr der offene Seniorentreff geöffnet. Ältere Menschen, ihre Freunde und Angehörigen können sich hier zum gegenseitigen Austausch treffen. Darüber hinaus sind Mitarbeiter des DRK-Kreisverbands und des Seniorenbüros Mauritz bei Beratungs- oder Gesprächsbedarf anwesend (Info-☎: 1 62 00 79).

Brieftaubensaison gestartet

MÜNSTER. Der erste Preisflug der Brieftaubensaison startete am Sonntag im 176 Kilometer entfernten Alfeld um 10.35 Uhr. Die erste Taube traf um 12.55 Uhr bei dem Züchtertrio Sander-Kurtlumm ein, was einer Durchschnittsgeschwindigkeit von rund 70 Stundenkilometern entspricht, heißt es in einer Pressemitteilung. Die ersten Platzierungen: 1., 2., 9. und 10. Sander und Xafer Kurtlumm, „Kolumbia Münster“; 3. Helmut Mensing, „Westfalentreue Münster“; 4. und 7. Erich Dresemann, „Bote der Lüfte Albachten“; 5. und 6. Erich Hollenhorst, 8. Paul Rochel, beide „Luftpost Havixbeck“. Der nächste Preisflug findet am Samstag (7. Mai) über 200 Kilometer ab Fulda statt.

Trauercafé an der Sonnenstraße

MÜNSTER. Die ambulante Hospizbewegung lädt Trauernde am Freitag (6. Mai) von 15 bis 17 Uhr zum Trauercafé in die Sonnenstraße 70 ein. Das Café bietet Trauernden, die einen nahestehenden Menschen verloren haben, die Möglichkeit zum Gespräch.

Ein Job bei der Polizei

MÜNSTER. Für alle Jugendlichen und Erwachsenen, die sich für eine Karriere bei der Polizei interessieren, gibt es im Berufsinformationszentrum (BiZ) der Agentur für Arbeit, Martin-Luther-King-Weg 22, alle Informationen. Am Montag (9. Mai) sind Malgorzata Karstens und Alfons Lensing, Einstellungsberater der Polizei, von 13 bis 15.30 Uhr ins BiZ und beantworten Fragen zu Ausbildung und Studium. Anmeldung unter ☎ 95 93 33.